

ZUR BIODIVERSITÄT DER SKIPISTEN AUF DER SCHMITTENHÖHE BEI ZELL AM SEE FACHBEREICH: BOTANIK-VEGETATIONSKUNDE



Institut für Ökologie

WITTMANN - RÜCKER - KYEK - ELLMAUTHALER OG

Technisches Büro für Ökologie

A - 5026 Salzburg,
Abfalterhofweg 12

Datum: Juni 2018

Dr. Helmut WITTMANN

Jahrgang: 1958



Ifö



Der gebürtige Oberösterreicher absolvierte die Volks- und Mittelschule in Linz. Durch das Studium der Botanik und Zoologie wechselte er nach Salzburg an die Paris Lodron Universität. Sein Interesse konzentrierte sich bald auf die Blütenpflanzen und im Jahr 1984 promovierte er mit der Dissertation „Beitrag zur Systematik der Ornithogalum-Arten mit verlängert-traubiger Infloreszenz“. Dabei wurde eine Artengruppe systematisch, taxonomisch und nomenklatorisch geklärt, die bis dahin als „unlösbar“ galt. Durch Herausgabe des „Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen“ (gemeinsam mit A. Siebenbrunner, P. Pilsel und P. Heiselmayer) avancierte Helmut Wittmann zu einem der tiefendsten Kenner der Salzburger Flora.

Neben den Blütenpflanzen beschäftigte er sich auch mit einer anderen Organismengruppe intensiv - den Flechten. Im Rahmen dieser Tätigkeit war Dr. Helmut Wittmann vier Jahre als Assistent bei Prof. Dr. Roman Türk am Institut für Pflanzenphysiologie der Universität Salzburg tätig. In dieser Zeit entstanden zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen, u. a. Verbreitungsatlanten der Flechten und lichenicolen Pilze der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich. Auch Untersuchungen an Flechten in großräumig-immissionsbezogener Hinsicht im Zusammenhang mit dem Problemkreis

„Waldsterben“ resultierten aus dieser universitären Tätigkeit. Als weitere Forschungsschwerpunkte dieser Zeit sind karyologische und systematisch-taxonomische Studien an diversen Pflanzensippen zu nennen.

Mit dem Wechsel in die Umwelthanwaltschaft des Landes Salzburg im Jahr 1989 erfolgte der Eintritt in die praxisbezogene Umweltschutzarbeit. Die Verbundenheit zur Universität Salzburg blieb mehrere Jahre durch die Lehrtätigkeit im Rahmen von Vorlesungen erhalten.

Aus der Verbindung der Kartierungen mit der naturschutzbezogenen Tätigkeit resultierten in Kooperation mit anderen Fachleuten Rote Listen von Farn- und Blütenpflanzen, Flechten und Lebensraumtypen, die auch Niederschlag in der Gesetzgebung des Bundeslandes Salzburgs gefunden haben.

Ab 1991 leitete er das Institut für Ökologie am Haus der Natur und war im Rahmen dieser Tätigkeit für Koordination und Planung sowie für die Projektleitung zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen mit Schwerpunkt Botanik/Vegetationskunde und die Koordinierung einer Vielzahl von UVP- und Naturschutz-Verfahren zuständig.

Im Hinblick auf naturnahe und standortgerechte Begrünungen zählt Dr. Wittmann zu den tiefendsten Fachleuten

Europas; vor allem im Hinblick auf Hochlagenbegrünung hat das Institut für Ökologie in mehreren Projekten einen bisher nicht für realisierbar gehaltenen Stand der Technik erreicht. In zahlreichen Großprojekten – seien es solche der Rohstoffgewinnung, des Kraftwerksbaus oder des Straßenbaus – haben die Planungen des Institutes für Ökologie gezeigt, dass man mit profunder Datenerhebung, entsprechender Rücksichtnahme auf die Natur und spezifischer, auf Lebensräume und Organismen abgezielter Planungen, in hohem Maße umweltverträgliche und von der Bevölkerung akzeptierte Lösungen erzielen kann.

Auch in der Kraftwerksplanung war Helmut Wittmann umfangreich tätig. So stammen die meisten Fischauf- und Fischabstiegsanlagen der größeren, in den letzten Jahrzehnten realisierten Kraftwerksprojekte in Oberösterreich und Salzburg aus seiner planerischen Feder, stets in Kooperation mit seinem Partner Dr. Thomas Rücker.

In den letzten Jahren hat er sein biologisches Tätigkeitsfeld noch erweitert und sich zusätzlich mit Heuschrecken und Libellen befasst. So ist er Mitautor der Heuschreckenfauna des Landes Salzburgs. Seine langjährige Erfahrung und die gute Artenkenntnis in mehreren Organismengruppen sowie auch seine Fähigkeit zur Kombination von Sachverständigen- und

umfassendem Rechtswissen im UVP- und Naturschutzrecht machen ihn zu einem begehrten Gutachter sowohl von Projektbetreibern als auch von Umweltgruppierungen.

Nach Loslösung des „Instituts für Ökologie“ vom Haus der Natur ist Dr. Helmut Wittmann neben der privatwirtschaftlichen Profession halbtätig am Biodiversitätszentrum des Hauses der Natur tätig, wobei er im Rahmen dieser Tätigkeit für das Herbarium SZB verantwortlich ist. Auch am Aufbau der von Dr. Robert Lindner geleiteten Biodiversitätsdatenbank am Haus der Natur hat er wesentlichen Anteil.

Aus seiner bisherigen Sammeltätigkeit resultierte ein Herbarium von mehr als 70.000 aufgearbeiteten Belegen, die am Herbarium des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz und am Haus der Natur in Salzburg verwahrt werden. Für die bisher geleisteten wissenschaftlichen Arbeiten wurden Dr. Helmut Wittmann der Umweltschutzpreis des Landes Oberösterreich, der Preis für wissenschaftliche Forschung an der Universität Salzburg und der Eduard-Paul-Stratz Preis verliehen.